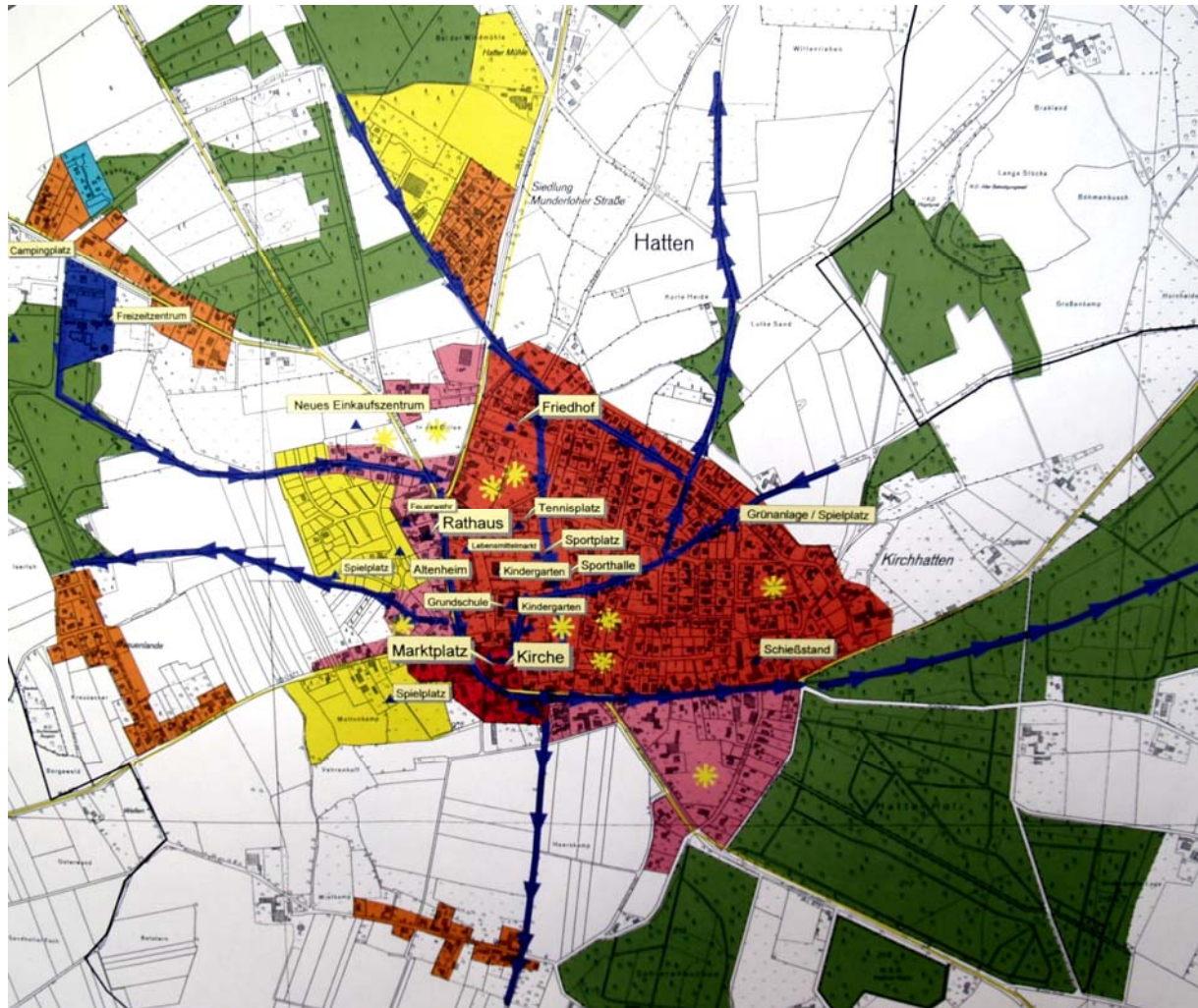


Leitlinien für die Entwicklung Hattens

Hatten Prof. Becker stellt Arbeitsergebnisse vor



So kennen wir Hatten. Rottöne für zentrumsnahe bebaute Zonen, gelbe für Neubaugebiete. Grün (Wald) und Blautöne markieren Erholungsgebiete (Feriendorf und FZZ). Blaue Linien stellen Straßen dar und Entwicklungsachsen. Auf sie ging Prof. Carola Becker in ihrem Referat besonders ein.

gk - Ist das wirklich mein Leben? Wer bin ich eigentlich? Diese Fragen sind jedem bekannt, der nicht nur "in den Tag hinein dämmert". Vielleicht schließt sich nach einer Zeit des Überlegens die folgende an: Will ich so weiter machen?

Dass sich diese Fragen auf einen ganzen Ort beziehen, dürfte nicht üblich sein. In Hatten war das so. Ein Arbeitskreis aus Hatter Bürgern, begleitet von Prof. Carola Becker, stellte sich ihnen (wir berichteten).

Am 24.9.07 berichtete Frau Becker im zuständigen Ausschuss des Gemeinderats über die Arbeitsergebnisse, im AGU – das G steht für Gemeindeentwicklung. Denn eins gilt

für die Kommune wie im "richtigen Leben": Vorstellungen kann man entwickeln, Entscheidungen treffen oftmals andere. Die Entscheidungsträger in der Kommune sind die von den Bürgern gewählten Ratsmitglieder. Der zuständige, Entscheidungen vorbereitende Ausschuss sollte somit möglichst Partner sein. Deshalb dieser Termin.

In einer von den Politikern sehr begrüßten Darstellungsweise trug Prof. Becker vor, welche Eckpunkte für eine Entwicklung Hattens der Arbeitskreis gesetzt hatte, denn er hatte sich mit Stärken und Schwächen, mit Potentialen und Risiken des Ortes befasst – wie das auch im eigenen Leben der Fall ist.

Doch bei Hatten ging und geht es um dessen Funktionen (Grundzentrum und staatlich anerkannter Erholungsort), um Wohnen (gibt es genügend Grundstücke?, wo liegen diese?, was kosten sie?, wie sind sie angebunden?, werden Neubürger in die Dorfgemeinschaft aufgenommen?, überaltert der Ort?, ist Hatten ein Ort des "Lebens auf Zeit"?).

Besonders kritisch betrachtet, positiv wie negativ, wurde die Frage nach Hatten als Einkaufsort: Gibt es genügend Einkaufsmöglichkeiten? Für wen? Wo liegen diese? Wie viele Zentren hat der Ort? Und die Verkehrsanbindung? Damit war man beim Grundproblem, der Strasse, die Hatten mehrfach am Tag in zwei Teile gliedert. Und an der sich doch Hatter Leben abspielt. Dennoch, so hieß es, so wurde das Ergebnis der Arbeit von Frau Prof. Becker und des Arbeitskreises in der anschließenden Aussprache von Ratsmitgliedern unterstützt, dennoch solle keine Umgehungsstrasse gebaut werden. Man müsse lernen, sich mit dieser Strasse zu arrangieren, Umgehungen würden dafür sorgen, dass Hatten "links liegen" bliebe. Wie das zu gestalten sei? Da bliebe noch einiges zu diskutieren.

Andere Themenkreise wie Dorfgemeinschaft und Jugend, Wald-Natur-Landschaft, Landwirtschaft (sollte dieser Ort nicht sein gewachsenes Gesicht als früheres Bauerndorf noch deutlicher zeigen? ist das nicht etwas, was ihn von anderen abhebt?), Erholung und Tourismus, Kunst und Kultur wurden in gleichwertiger Weise analysiert und dienten vor allem als Anstoß für Einzellösungen, die sich der Ausschuss vorstellen kann.

Nur Einzellösungen, soweit es die Arbeit der Hatter Bürger angeht? Keinesfalls. Man war dankbar für die andere Sichtweise, mit der eigenes Handeln begleitet, wie Ziele aufgezeigt wurden. Binnensicht von Hatter Bürgern, Butensicht der Wissenschaftlerin. Wie im "richtigen Leben": Was meinst du, wenn...

(aus: GEMEINDE HATTEN AKTUELL November 2007 - Autor: Dr. Gerd Kirfel)